

Abonnement :

Für 6 Monate . . 6\$000
 „ 3 Monate . . 3\$000

Anzeigen

werden billigst berechnet.
 Voransbezahlung.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal:
 Mittwoch u. Sonnabend.

Expedition :

Rua da Esperança Nr. 50.

Germania.

Mit der wöchentlichen Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Agenturen :

Santos: H. Brüggmann.
 Campinas: Martin Merbach.
 Rio Claro: Otto Jordan.
 Piracicaba: B. Vollet.
 Rio de Janeiro: C. Müller.
 Rua do Hospicio N. 91,
 Taubaté: José Maximiano de
 Carvalho.
 Curitiba:
 Dona Francisca: L. Kühne.
 Porto Alegre Gundlach & C.

Die Industrie-Ausstellungen.

Der „Industrial“ aus Recife bringt über dieses Thema einen bemerkenswerthen Artikel. Von mancher Seite war es in den letzten Jahren zur Mode geworden, die Ausstellungen als etwas Ueberflüssiges, Unnützes, als Unternehmungen hinzustellen, welche in den meisten Fällen bedeutende Summen verschlangen, die in keinem Verhältnisse zum gestifteten Nutzen ständen. Und wenn man ihre Nützlichkeit nicht geradezu bestritt, so suchte man sie doch als etwas hinzustellen, das sich überlebt habe und für unsere Zeit nicht mehr passe, weil jeder Grosskaufmann in seinen Lokalitäten gewissermassen eine stehende Ausstellung habe, welche entweder das Neueste auf den betreffenden Gebieten enthalte, oder doch das, was dem resp. Landescharakter entspreche. Eine Ausstellung, hiess es, kann heutzutage dem Publikum nichts Neues mehr vorführen, das nicht schon in den Lagerräumen der Importeure ebenfalls zur Ansicht und Prüfung vorliegt. Und bringt sie etwas Neues, so ist es für das in Betracht kommende Land unpraktisch, denn mit dem Branchbaren und Praktischen haben sich die Kaufleute schon vorher versehen.

Dieser Ansicht tritt der „Industrial“ entgegen.

„Es gab eine Zeit“, sagt er, „wo die von Egoismus und Trägheit erfüllten Geister glaubten, dass die Ausstellungen Mittel seien, die Industrie auf den Weg unnützer Einfälle zu leiten. Und indem sie den Glauben einzuflössen suchten, dass dieselben bald ein Mittel seien, die Welt zu täuschen und bald eine Gelegenheit, den Fremden mit allen Geheimnissen der Industrie vertraut zu machen, versicherten sie, dass dadurch als Endresultat eine falsche auf Täuschung berechnete Situation geschaffen werde.“

„Ein solcher Glaube jedoch, weit entfernt Wurzel zu fassen, kam im Gegentheil nicht dazu, sich zu erhalten, und es ist gewiss, dass unter den Mitteln, welche man anwandte, um die Industrie zu entwickeln und zu vervollkommen, die Ausstellungen einen hervorragenden Platz einnehmen.“

„Und in der That, indem sie bald die geistige Thätigkeit und das Vorwärtstreben anregten, bald zum öffentlichen und Privatwohlthum, sowie zum Frieden und zur Verbrüderung der Nationen beitrugen, wer sieht es nicht, dass die Industrie-Ausstellungen ein Prinzip von echt wirtschaftlicher, politischer und sozialer Tragweite symbolisiren?“

An einer andern Stelle heisst es:

„Die Vergangenheit so vieler arbeitsamen Völker bezeugt uns die ungemeinen Vortheile dieser Industriefeste; und die Gegenwart offenbart und bestätigt die erlangten guten Resultate.“

„Wenn wir die Angelegenheit mit Bezug auf unser Land behandeln, so wird man gestehen müssen, dass, wenn wir nicht, wie verschiedene Länder Europa's und Amerika's, das Wünschenswerthe geleistet haben, wir uns doch dem wohlthätigen Einflusse solcher Ausstellungen nicht unzugänglich gezeigt haben.“

„Wenn wir keine Gelegenheit hatten, wie Frankreich, Belgien, Oesterreich, Deutschland, die Vereinigten Staaten und Chile, so wichtige Industriefeste in's Werk zu setzen, so zeigen dennoch die nationalen und provinziellen Ausstellungen, die im Kaiserreiche abgehalten wurden, dass wir, ungeachtet des niedrigen Standpunktes unserer Industrie und der unzähligen Schwierigkeiten, welche sie umgeben, dem Fortschritte unseres Landes einiges Interesse widmen.“

„Es fehlen uns nicht, sagen wir es frei herans, mächtige Elemente, um allen Widerstand zu überwinden, welcher sich gegen die Vergrösserung unserer Industrie erhebt; aber wir haben Mangel an Unternehmungslust und Beharrlichkeit erfahren, Uebel, gegen welche mit Nachdruck und Anfrichtigkeit angekämpft werden muss.“

„In einigen ziemlich bedeutenden Ausstellungen, wie die in Wien, Paris und Philadelphia, erregten die Produkte unserer verschiedenen Industrien eine gewisse Bewunderung und Werthschätzung.“

„Es ist nur wenige Jahre her, dass die brasilianischen Aussteller in der Ausstellung von Philadelphia, welche von Nationen von hoher industrieller

Entwicklung beschickt war, mehr als 200 Prämien erhielten, ausser den ehrenhaften Erwähnungen.“

„In derselben Ausstellung erkannte man die Ueberlegenheit des brasilianischen Kaffees an, welcher vorher nicht so beachtet und geschätzt wurde, wie der aus anderen Ländern.“

„Einen Erfolg indessen, der von ungemeinem Belang für die Zukunft einiger unserer Industrien ist, brachte uns letztes Jahr die Ausstellung in Berlin, ein Erfolg, welcher uns bewog gegenwärtigen Artikel zu schreiben.“

„Unbekannt, wie die Erzeugnisse unserer Industrie in Deutschland waren, wurden sie dennoch auf eine für uns sehr ehrenvolle Weise werthgeschätzt, für welche wir unbestreitbar dem Centralverein für Handelsgeographie diese Erkenntlichkeit schulden.“

„Unsere Industrie-Erzeugnisse wurden dort von kompetenten Autoritäten studirt, und viele Bestellungen, versichert uns eine in hohem Rufe stehende Zeitung, von verschiedenen Rohprodukten, die in dieser Ausstellung figurirten, wurden gemacht.“

„Mehr als das galt der Sieg, den der brasilianische Kaffee davon trug, welcher im Allgemeinen als von feinsten Qualität angesehen wurde, womit die Spekulation vernichtet wurde, unseren Kaffee in jenem Lande als Ansehens zu bezeichnen.“

„Die von uns aufgezeichneten Thatsachen können und dürfen nicht unbemerkt bleiben; im Gegentheil, es gebührt sich, dass wir unsere Anstrengungen zur Mehrung solcher Vortheile vereinigen, deren wachsende Zahl sicherlich zu unserer Wohlfahrt beitragen wird.“

Ein Lebensprinzip der Völker.

Die grossen Bewegungen, vermittelt welcher alle lebenden Wesen und die Menschen ganz besonders ihre Herrschaft zu begründen und die eigene Race durch Ausbeutung des Planeten, den wir bewohnen, zu befähigen und zu vervielfältigen suchen, gipfeln in der Wanderung. Sie allein ist das allgemeine Naturgesetz, auf dem die Wiedergeburt der Gesellschaft beruht.

Der Strom der Auswanderung ist ein Zeichen des menschlichen Fortschrittes; von dem Augenblick an, wo der Trieb zur Wanderung gänzlich aufhören würde, würde auch das soziale Leben ersticken, gleichwie im Leben des Einzelnen das Anfhören der Blutzirkulation den Tod zur Folge hat.

Jede Nation ist ein Produkt der Ein- resp. Auswanderung: sich diesem Gesetze entgegenstellen, hiesse das Unmögliche versuchen und wäre ein Attentat auf die Freiheit des Individuums und die Entwicklung des Menschengeschlechtes.

Die Gesetzgebungen der europäischen Staaten verbieten die Auswanderung nicht, aber die Erfahrung lehrt, dass die besitzenden und höheren Klassen im Allgemeinen gegen dieselbe sind. Dieser Grundsatz trägt, wo er allgemein zur Geltung gelangt, zur Verarmung des Landes bei und schliesst einen der irrigsten Begriffe an sich.

In erster Linie ist die Auswanderung weit entfernt die Bevölkerung eines Landes zu vermindern, im Gegentheil, durch sie werden die gesellschaftlichen Funktionen regsam und dadurch die Bevölkerung nach kurzer Zeit numerisch und durch neue strebsame Elemente vermehrt, Armuth und Verbrechen vermindert, neues Leben und neue Kräfte geschaffen. So paradox es auf den ersten Blick scheint, zu behaupten, dass durch die Auswanderung das Anwachsen der Bevölkerung vermehrt wird, so wahr ist dies dennoch, die Bevölkerungsstatistik der beiden Erdtheile Europa und Amerika liefert den Beweis dafür. Die Bevölkerung Europa's, des Landes der Auswanderung par excellence, hat sich trotz der blutigen Kriege des letzten Jahrzehntes um mehr als 10 Millionen vermehrt, während die Zunahme der Bevölkerung Amerika's während jener Periode trotz des tiefen Friedens und trotz der Einwanderung verhältnissmässig geringer ist. Bertillon sagt in seinem Werke „Mouvement de la population dans les divers Etats de l'Europe“, dass England seinen starken Bevölkerungszuwachs nur der starken

Auswanderung verdankt, in Württemberg, Sachsen, Bayern und Preussen, wo ebenfalls stark ausgewandert wird, findet nichts desto weniger trotz der Dichtigkeit der Bevölkerung immer noch eine rasche Zunahme der Seelenzahl statt. Die Auswandernden schaffen durch ihre Abreise neue leere Stellen, die von Nachrückenden sofort wieder besetzt werden. Das Problem der Schaffung und Eröffnung neuer Verdienstgebiete und Gelegenheiten hat als praktischen Erfolg, frische Elemente und zugleich neue Consumenten geschaffen zu haben.

Die Auswanderung wirkt aber auch jenseits des Ozeans noch zu Gunsten der alten Heimat. Durch sie werden neue Absatzgebiete, neue Verdienstquellen gefunden; so in Brasilien und den La Plata-Staaten für Frankreich, Italien, Portugal und Spanien; so in den Vereinigten Staaten für England.

Es ist daher ein grosser Irrthum zu behaupten, dem eigenen Lande gehe in jedem Auswanderer eine gewisse Summe an Kapital und Arbeitskraft verloren. Diese Beiden pflegen nur auszuwandern, weil sie in der alten Heimat nicht mehr ihre gebührende Verwerthung finden und mit der Zeit zu Grunde gehen würden. Sie gedeihen unter günstigen Verhältnissen besser und befördern eine Wechselwirkung zwischen der neuen und der früheren Heimat, welche der letztern nur zum Nutzen und Vortheil gereicht. (Süd-Am. Nachr.)

Bundschau.

Deutschland.

— In Bezug auf die Errichtung eines Exportmusterlagers in Stuttgart sagt „Export“: „Zum Theil dieselben Gründe, welche Veranlassung zu den verschiedentlichen Welt- und Fach-Anstellungen gegeben haben und noch immer geben, und welche eingehend zu erörtern wir gerade in letzter Zeit mehrfach Gelegenheit nahmen, haben auch die Errichtung permanenter Exportmusterlager bewirkt. Die Zahl derselben ist noch sehr gering, aber ihre Erfolge sind so unverkennbar und lohnend, dass die Entstehung solcher Institute in allen grösseren Industriebezirken oder wenigstens in den Hauptzentren der Handelsbewegung nur noch eine Frage der Zeit ist.“

Das Exportmusterlager in Stuttgart hat während der kurzen Zeit seines Bestehens schon eine sehr beträchtliche Ausdehnung gewonnen und bietet ein ziemlich vollkommenes Bild von den Leistungen der in Württemberg vertretenen Industrien.

— Englische Blätter bringen die Nachricht, der Fürst Bismarck würde binnen kurzer Zeit die Welt mit dem Faktum eines bedeutenden Ländererwerbs zum Zweck der Kolonisation überraschen. Auf den Samoa-Archipel lege er nur einen untergeordneten Werth.

Welches dies Land nun sei, davon schweigt das englische Blatt gänzlich und Fürst Bismarck auch.

Sollten das etwa englische Bekleidungen sein!?

— Die Schiffswerft und Maschinenfabrik von Blohm und Voss bei Hamburg wurde durch ein Feuer verheert.

— Der Breslauer Kassirer Paul Kuphal ist entflohen, nachdem er ca. 120,000 Mark unterschlagen; ausserdem hat er für 140,000 Mark Wechsel-fälschungen begangen.

— Im Oberhofmarstallamt zu München ward ein Einbruch verübt; es wurden mehrere Tausend Mark gestohlen.

— Zwischen Freiburg im Breisgau und Hügsten entgleiste ein Zug im Schneesturm; die Passagiere trugen nur leichte Verletzungen davon. Mehrere Waggons wurden zertrümmert.

Oesterreich-Ungarn.

— Im Wiener Sozialistenprozess wurde das Urtheil verkündet. Die Frage auf Hochverrath wurde verneint; wegen des Raubmordes wurden zwei der Angeklagten zu fünfzehnjährigem, mit Fasten verschärften schweren Kerker, und einer zu zweijährigem Kerker verurtheilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Frankreich.

— In dem Hüttenwerke Marnaval bei Saint-dozier (Haute-Marne) fand eine Kesselexplosion statt. 26 Personen wurden getötet und 38 verwundet.

Russland.

— Zwei Eisenbahnunfälle haben sich in Russland ereignet; auf der Moskau-Kursker Bahn entgleiste ein Zug, wobei mehr als vierzig Personen getötet oder verletzt wurden. — Ein mit Spiritus beladener Eisenbahnzug fuhr in der Nacht zum 13. v. M. auf der Rjasaner Bahn über den Damm hinunter, wobei fünf Waggon total zertrümmert und sieben Personen getötet wurden. Die Katastrophe führten die Begleiter des Zuges herbei, welche total berauscht waren.

— Aus Tomsk, Sibirien, wird die Unterschlagung einer für die Erbauung eines Universitätsgebäudes gesammelten Summe von einer Million Rubel gemeldet.

Italien.

— In Italien wie in der ganzen Welt wurde am 28. März innerhalb der Künstlerkreise der vierhundertjährige Geburtstag Rafaels von Urbino gefeiert. In Urbino fand die Enthüllung eines Denkmals des unsterblichen Künstlers statt.

Central-Amerika.

Nicaragua-Kanal. Der Bau dieses Konkurrenten zum Panama-Kanal scheint nunmehr gesichert zu sein. Die Bauunternehmer (Yankees) haben mit der Regierung von Nicaragua wegen Fixirung der Bauzeit unterhandelt, nachdem der Kongress in Washington die Garantie für Verzinsung eines Kapitals von 75 Millionen Dollars übernommen hatte.

Honduras. Amerikanische Unternehmer haben umfassende Massregeln zur Hebung und zum Ausbau der dortigen Verkehrsstrassen getroffen.

— Die Frage der Vereinigung der Republiken von Central-Amerika wird jetzt sehr lebhaft ventilirt. Honduras, Salvador und Guatemala sind für Anschluss und Vereinigung, Costa Rica und Nicaragua zögern. Costa Rica war der erste Staat, welcher sich von der Confederation lossagte. Die Entscheidung von Nicaragua wird in hohem Masse von den Vereinigten Staaten beeinflusst werden, welche der Einigung einmal aus politischen Gründen, dann aber auch wegen des Kanals von Nicaragua widerstreben werden. Jetzt wissen sie, mit wem sie zu thun haben; kommt aber die Einigung zu Stande, so können allerlei unliebsame Verwickelungen den Kanalbau aufhalten.

— Der Präsident von Venezuela, Guzman Blanco, scheint allmählig vollständig überzuschnappen, — ein wenig rappelt's bei ihm schon lange —: er hat nämlich unter die Reihe derer, die er mit seinen Ordeusverleihungen heimsucht, auch den deutschen Kaiser und den Kronprinzen aufgenommen. Wie die Beiden dazu kommen, ist leicht ersichtlich; die „Olga“ mit dem Prinzen Heinrich an Bord, hat Venezuela besucht, und der „grosse Amerikaner“ hat sofort dem deutschen Prinzen und den Kommandanten des Schiffes, v. Seckendorf, einen seiner Orden verliehen — daran hat er sich den Muth erholt auch Vater und Grossvater abzustrafen.

Equador. Der General Veintimilla verlangte von der Bank von Equador die Anleihe von 200,000 Pesos, und da die Gerenten sie verweigerten, liess er die Summe mit Gewalt der Kasse entnehmen. Darauf schlossen die Gerenten die Bank und legten die Schlüssel im englischen Konsulat nieder. In den meisten spanischen Republiken herrschen seit 60 Jahren, d. h. seit sie Republiken wurden, herrliche Zustände. Der deutsche Konsul in Equador hat um ein Kriegsschiff zur Beschützung der deutschen Landesangehörigen. Der deutsche Ministerresident in Lima sandte sofort den „Moltke“ dorthin ab.

Argentinien.

— Die National-Regierung hat die Absicht, im Thal des Rio Negro und im Puerto Deseado Kolonien zu gründen und diese Ländereien deutschen Einwanderern zur Verfügung zu stellen.

— In der Provinz Buenos Ayres sind gegenwärtig 1200 Kilometer Eisenbahnen im Betriebe und ebenso viele im Bau begriffen.

Die Provinzial-Regierung beabsichtigt, in allen bedeutenden Orten Wasserleitungen zu bauen.

In den Vorstand der Provinzialbank, der Hypothekenbank, der Westbahn etc. sind von der Regierung mehrere Deutsche ernannt worden.

In Ramallo, nördlich von San Pedro gelegen, am Rio Parana wird demnächst die Erbauung eines Hafens in Angriff genommen werden.

Buenos-Ayres. In den hies. Markt-Depots sind gegenwärtig ca. 1,000,000 Arroben Wolle aufgehäuft.

— Zuckerernte in Tucuman. Die diesjährige Zuckerernte in der Provinz Tucuman soll sich auf 1,400,000 Arroben belaufen, und nur deshalb

nicht noch bedeutender sein, weil es an Maschinen zur Verarbeitung des Zuckerrohrs fehlte.

Für das kommende Jahr sollen allein in Paris über 1½ Millionen Francs Maschinen bestellt sein.

Von der Westküste.

Bolivien. Die Regierung hat die Zölle für aus Argentinien kommende Waaren um 50 bis 75 Proz. ermässigt.

Die stattgehabte Dekretirung eines Durchgangszolles für alle über Tarapacá, Arica und Tacna nach Bolivien eingehende Waaren, hat unter der betroffenen Handelswelt einen gewaltigen und nicht unberechtigten Sturm hervorgerufen, indem man darlegt, dass solchergestalt Bolivien auch in kommerzieller Hinsicht gewaltsam den Argentinern in die Arme getrieben werde. Schon jetzt hat der früher nur von der Westküste aus versorgte Bedarf sich nach Osten gewandt und die argentinische Regierung thut durch Vermehrung der Bahnen etc. das ihrige, um ihn zu fesseln und den Verkehr zu erleichtern. Treten dazu noch Erschwerungen wie die in Rede stehenden, so wird es den Kaufleuten an der Küste und deren Lieferanten unmöglich gemacht, das seither lohnende Absatzgebiet auch fernerhin festzuhalten.

Peru. In Lima und Caláo herrscht das Gelbe Fieber.

Nach einem Kabeltelegramm aus Lima ist daselbst in der Nacht auf den 16. März — das Telegramm datirt merkwürdiger Weise erst vom 19. — das Munizipaltheater ein Raub der Flammen geworden; es soll dabei ein Knabe um's Leben gekommen sein und zwei Bomberos der englischen Compagnie wurden schwer verwundet.

Chile. An den Abenden vom 8. und 9. April drang in Santiago eine von der Polizei wahrscheinlich protegirte Menge in das protestantische Gotteshaus, wo gerade Gottesdienst stattfand, misshandelte den Geistlichen und verschiedene Frauen und bildete aus Bibeln und andern Gegenständen einen Scheiterhaufen, der verbrannt wurde.

Notizen.

S. Paulo. Der in Bananal erkrankte Deputirte Dr. Almeida Nogueira ist auf dem Wege der Besserung.

— Am 29. fand eine Versammlung der Aktionäre der Companhia Cantareira e Esgotos statt. Es präsidirte der Conde dos Tres Rios. Als Sekretäre dienten die Herren Dr. Falcão Filho und José Vergueiro. Die Bezahlung der Dividende wurde bis zur nächsten Versammlung, welche am 13. Mai stattfinden soll, verschoben. In ihrem Relatorium beklagt sich die Direktion über einen Theil des Publikums, welcher in den Häusern, wo die Kanalisation bereits eröffnet ist, die Röhrenleitung nicht mit der nöthigen Sorgfalt rein erhält.

— Seit gestern ist tägliche Postverbindung mit S. Carlos do Pinhal eingerichtet.

Ypiranga-Lotterie. Die auf vorgestern abgeräumt gewesene Ziehung ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Polizeiliches. Wie „Gaz. do Povo“ berichtet, hat am Montag Abend in der Freguezia da Penha zwischen dem Subdelegaten der Polizei, João Cesario de Abreu, und dem Fiskal Job Aug. de Oliveira Maia ein Konflikt stattgefunden. Der Fiskal wollte dem Herrn Subdelegaten, von dem er insultirt worden, einen Hieb mit dem Stock versetzen, traf ihn aber nicht und erhielt in Anerkennung seines guten Willens dafür von jenem zwei Messerstiche, welche ihn lebensgefährlich verletzten.

Schöne Beispiele.

In Santos geriethen am Sonntag nach Beendigung der Cirkusvorstellung mehrere Guarda urbanos wegen zweier „Magdalenen“, um deren Besitz es sich vermuthlich gehandelt hat, einander in die Haare und bearbeiteten sich mit ihren Säbeln, bis die Wache der Alfandega intervenirte und dem Kampfe ein Ende machte.

Die elektrische Strassenbeleuchtung in Campos, welche seit drei Tagen eröffnet ist, ist mit dem brilliantesten Erfolge gekrönt worden.

Der Republikanismus scheint in Brasilien bedenklich an Boden zu gewinnen. Er verfügt über bedeutende Pressorgane, und viele „liberale“ Zeitungen scheinen ihrem Inhalte nach eher republikanisch als monarchisch-liberal zu sein.

Rio de Janeiro. Am 26. d. war dort wieder eine grosse Ueberschwemmung, in Folge deren verschiedene Unglücksfälle zu beklagen sind. „Folha Nova“ schätzt den an Privateigenthum durch den Regen angerichteten Schaden auf mehr als tausend Contos.

Auch in Nictheroy haben die starken Regengüsse viel Schaden angerichtet und Unglücksfälle verursacht.

— Am 27. April war die erste vorbereitende Sitzung der Deputirtenkammer.

— Der Conde d'Eu feierte am 29. April seinen 41. Geburtstag.

— Die Staatstelegraphen haben im Monat Januar dieses Jahres eine Einnahme von 76:113\$512 ergeben: Dieselben funktionieren in 136 über das ganze Kaiserreich vertheilten Stationen.

— Nach der „Gazeta de Noticias“ fand am 28. April eine Sitzung des Conselho de Estado statt, worin über die in Betreff der Munizipalkammer zu ergreifenden Massregeln berathen wurde. Dieselbe hat sich bekanntlich ziemlich unmöglich gemacht.

— Das Wasserreservoir der Tijuca, welches in wenigen Tagen eingeweiht werden soll, fasst 20 Millionen Liter Wasser.

— In den drei Wahlbezirken von Rio existiren gegenwärtig 6539 Wähler.

— In Rio duellirten sich am 27. April ein portugiesischer und ein brasilianischer Journalist. Veranlasst war die „Ehrenfrage“ dadurch, dass der Brasilianer bei einer Mittagstafel unter jungen Leuten seinen Gegner als „pyramidal“ qualifizirt hatte. Beide Kampfhähne feuerten ihre Pistolen ab — die Kugel des Einen ging in's Blaue und die des Andern machte ein Loch in die Natur — und ihrer beiderseitigen Ehre war damit Geugé geschlehen.

— Der Italiener Parmilio Nato erdolchte seinen Landsmann Alexandre Duan und versteckte sich dann in einer Kirche, wo er von den Urbanos gefangen wurde.

Staatsländereien. Der Ackerbauminister hat das Gesuch des Joh. Georg Krieger verworfen, welcher um 4 Quadratleguas Land am rechten Ufer des Bonucarahy zum Preise von ¼ Real die Brasse zu kaufen bat, um es zu kolonisiren und besonders Zuckerrohr zu pflanzen. Henrique d'Avila meint, das Land würde, besonders wenn die Eisenbahn eröffnet würde, bald genug von freiwilligen Einwanderern kolonisirt werden.

Revista do Ensino. Diese pädagogische Zeitschrift, welche Hrn. M. Neville zum Redakteur hat, ging uns aus Rio zu. Sie erscheint monatlich in einer Stärke von 16 Seiten Quartformat. Der jährliche Abonnementspreis beträgt nur 3\$. Die Verlagsbuchhandlung der Herren Alves & Co. hat die Existenz des Unternehmens für ein Jahr garantirt. In dem ersten Artikel, „Vor 30 Jahren“ betitelt, wird das erste den Unterricht betreffende und von der Regierung erlassene Dekret besprochen, wobei uns die merkwürdige Enthüllung gemacht wird, dass dieses ebensowenig dem gesetzgebenden Körper zur Bestätigung vorgelegt worden ist wie seinerzeit das letzte, von Hrn. Leoncio de Carvalho verfasste. Die Revista do Ensino charakterisirt infolge dessen unsere bis heute gänzlich nngesetzlichen oder gesetzlosen Unterrichts-Verhältnisse wie folgt:

„Die ausübende Gewalt verwaltet seitdem (1851) den Primär- und Secundär-Unterricht, wie es ihr gut dünkt, und man muss die Behauptung aufstellen, dass das Regulament, welches gegenwärtig in Kraft ist, das willkürliche Gutbefinden der Minister und selbst ihrer Subaltern-Beamten ist.“

Das ist in der That ein heillosen Zustand. Darum also sieht es mit der Volksbildung so traurig aus. Das Unterrichtswesen entbehrt jeder gesetzlich festgestellten und von den Kammern sanktionirten Regelung!

S. Catharina. In Lages sind von einem gewissen Joaquim Coelho drei schreckliche Morde an Mitgliedern der eigenen Familie begangen worden.

Dona Francisca. Laut Provinzialgesetz vom 18. April ist Joinville zu einer Komark erhoben worden.

— Der deutsche Ministerresident in Rio hat dem Minister des Auswärtigen die offizielle Mittheilung gemacht, dass Prinz Heinrich von Preussen an Bord der „Olga“ am 1. Mai in Pernambuco eintreffen und mehrere Häfen des Kaiserreiches, unter anderen auch den Hafen von S. Francisco do Sul, besuchen werde. Die Hafenbehörden haben daher vom Minister Instruktionen zum Empfang des hohen Gastes erhalten.

Rio Grande. Am 14. April begannen die Arbeiten zur Errichtung der Pfeiler für die Eisenbahnbrücke über den Rio S. Gonçalo.

— In dem kleinen São Leopoldo bestehen ausser der katholischen auch noch zwei protestantische Kirchengemeinden. Die eine hat Hrn. Pastor Rotermond (den Redakteur der „Deutschen Post“) zum Seelsorger, für die andere Gemeinde wurde

jüngst Hr. Wilhelm Sneffert in gleicher Eigenschaft ernannt und von der Behörde registriert.

Porto Alegre. Unter der Ueberschrift „Skandal“ bringt „Jorn. do Comm.“ eine wahrhaft haarsträubende Notiz. Eine Negerin von achtzig Jahren wollte zum Genusse ihrer Freiheit gelangen und bot ihrer Herrin dafür die Summe von 30\$, d. h. Alles, was sie besass. Aber die würdige Dame, D. Francisca Julia de Jesus, war damit nicht zufrieden. Die Sache kam vor Gericht, und eine von dem Richter ernannte Kommission schätzte die alte Mumie auf 150\$. Jetzt kann also der Emanzipationsfond arbeiten, um den Loskauf zu besorgen. Das sind Schattenseiten Brasiliens.

— Im Hafen von Porto Alegre lagen Mitte des abgelaufenen Monats sieben verschiedene deutsche Schiffe zu gleicher Zeit.

Im Jahre 1882 wurden aus dem Hafen von Porto Alegre ausgeführt an:

Ackerbauprodukten 2.500.000\$, Viehzuchtprodukten 1.900.000\$, Gewerbe-Produkten 650.000\$; in Summa 5.050.000\$. Dafür wurden gezahlt: Provinzialsteuer 160.000\$, Staatssteuer 190.000\$; zusammen 350.000\$.

— In der Thesauraria da fazenda wurde am 15. März eine falsche 5\$-Banknote, 7. Estampa, abgefasst. Die Farbe war verblichen und die Zeichnung verwirrt. Ausserdem sind in Porto Alegre falsche 1\$, 10\$- und 50\$-Noten aufgetaucht.

Todesfall. Die „Deutsche Zeitung“ von Porto Alegre bringt die Nachricht, dass der frühere, langjährige Geschäftsführer der Druckerei genannten Blattes, Walther Kühn aus Eisenberg (S.-Altbg.), am 8. März in Leipzig gestorben ist. Wegen eines hartnäckigen Brustleidens legte er vor ca. 3 Jahren seine Stelle in Porto Alegre nieder und ging nach der Insel Madeira, um dort Linderung und Heilung zu suchen. In letzter Zeit bekleidete er in einer Druckerei Leipzigs eine Stelle als Korrektor für Werke in fremden Sprachen, da er bedeutende Sprachkenntnisse besass. Die obengenannte Zeitung widmet ihm einen ehrenden Nachruf.

„Vom Fels zum Meer.“ Das Aprilheft dieser gediegensten aller illustrierten Monatsschriften enthält wie alle vorhergehenden des Interessanten und Nützlichen viel. Den Eingang bildet der Roman „Saiwa tjalem“ von Karl May, welcher nicht nur als unterhaltende Erzählung, sondern vor allen Dingen als Veranschaulichung der Lebensweise, Sitten und Gebräuche des gutherzigen Volkes der Lappländer kulturhistorischen Werth hat. Angenehmer als am Faden fesselnder Begebenheiten kann man wahrlich nicht in die Verhältnisse und Zustände unter dem Lappenvolke eingeweiht werden. Der Inhalt ist zu reichhaltig, um alle die kleinen und grösseren Gedichte, ethnologischen Schilderungen und Studien, Erzählungen, naturgeschichtlichen, geographischen und historischen Stoffe einzeln zu besprechen. Als besonders anziehend erwähnen wir nur noch einen Aufsatz von Joseph Kürschner über „Die Wunder der Bühnenwelt“, worin uns über die oft fabelhaft einfachen Mittel, wodurch die frappirendsten Effekte erzielt werden, Aufschluss gegeben wird.

Neueste Nachrichten.

Desterro, 27. April. Der Polizei-Chef geht mit 30 Soldaten nach Lages, um die am 14. d. dort verübten Morde zu untersuchen und die Verbrecher zu verfolgen.

Montevideo, 28. April. Die geographische Gesellschaft von Buenos Ayres hat dem portugiesischen Reisenden und Forscher Lopes Mendes einen glänzenden Empfang bereitet.

Ferrari mit seiner Operntruppe ist angekommen und wird in Kurzem im Theater auftreten.

London, 26. April. Es geht das Gerücht, Lord Dufferin sei nicht in vollkommener Einigkeit mit dem Khedive von Aegypten, in Betreff der Reorganisation dieses Staates.

Der Vertreter der ottomanischen Pforte befindet sich seinerseits ebenfalls nicht in Uebereinstimmung damit, dass Aegypten für unabhängig von der türkischen Oberherrschaft erklärt werde, und besteht in dieser Hinsicht auf der Erhaltung des Status quo.

London, 27. April. Von Berlin wird gemeldet, dass der Feldmarschall Graf Moltke schwer krank darniederliegt.

Paris, 26. April. Der Senat hat die Umwandlung der 5% Staatsschuldtitel in 4½% beschlossen.

— 27. April. Der Staatsanwalt hat entschieden, dass die ausübende Gewalt die nothwendigen Vorrechte besitzt, um dem Klerus als Disciplinarstrafe die Temporalien zu sperren.

Diese Massregel wurde durch die Thatsache gerechtfertigt, dass einige Bischöfe sich aus ihren Diözesen entfernt hatten, ohne vorher die Regierung um Urlaub zu bitten, weshalb diese die Auszahlung ihrer Gehälter suspendierte.

London, 28. April. Der wegen Theilnahme an der Ermordung des Lord Cavendish angeklagte Fagan ist zum Tode verurtheilt worden.

New-York, 28. April. Der Kongress von Irland, welcher sich in Philadelphia vereinigt hat, um über die Irland betreffenden Verhältnisse zu berathen, hat einen Protest gegen die Politik der englischen Regierung erhoben, welche er der Verfolgung amerikanischer Bürger beschuldigt.

Es wurde auch ein Beschluss angenommen, dass man den Präsidenten der Vereinigten Staaten, Chester Arthur, bitten solle, dass er während einer gewissen Zeit die irländische Einwanderung nach den Vereinigten Staaten verhindere, denn der immer wachsende Strom dieser Einwanderung sei ein grosses Uebel für Irland.

Paris, 29. April. Der bei der französischen Regierung accreditirte bevollmächtigte peruianische Minister ist gestorben.

Pernambuco, 30. April. Die deutsche Korvette „Olga“, mit dem Prinzen Heinrich von Preussen an Bord, ist heute hier eingelaufen.

Fischgift. Fast die ganze Familie eines irischen Schiffsarbeiters in San Francisco ist unter allen Anzeichen der Vergiftung erkrankt, und zwei Kinder in zartem Alter starben alsbald nach heftigen Leiden. Die Umstände sind derart, dass eine Vergiftung durch den Genuss von, wie es scheint, nicht ganz frischen Fischen, welche die Frau von einem Hausirer gekauft hatte, fast ausser Zweifel ist.

Ein kurzer Hinweis auf die Gefahren, mit denen der unvorsichtige Genuss von Fischen verknüpft sein kann, ist bei der Gelegenheit geboten.

Das „Fischgift“ steht in der Medizin dem berichtigten „Wurstgift“ ebenbürtig zur Seite, und seine Wirkung hat merkwürdigerweise eine grosse Aehnlichkeit mit derjenigen des unter dem Namen Agna Tofana bekannten furchtbaren Gifttrankes, der besonders im siebzehnten Jahrhundert in den Verbrechen der höheren Stände Italiens und Frankreichs eine geschichtliche Rolle spielte. Es ist — wie sich medizinische Quellen ausdrücken — dasselbe langsame Absterben der Verdauungsorgane und dann der Lebenskraft bei vollkommen bestehenden Geisteskräften. Die Krankheit nimmt einen ganz allmählichen Verlauf, in welchem drei Stadien stufenmässiger Störung und Lähmung der wichtigsten Körperfunktionen unterschieden werden können, und endet gewöhnlich mit einem sanften Tod. Die Genesung, welche mitunter durch eine ähnliche Behandlung, wie die im Falle der Vergiftung durch giftige Würste erzielt werden kann, geht äusserst langsam vor sich.

Die Moral davon ist — unbekümmert um die Hypothesen über Natur und Ursprung dieser beiden sonderbaren Gifte, des „Wurstgiftes“ und des „Fischgiftes“ — dass jeder in der Auswahl der Lebensmittel nicht vorsichtig genug sein kann; dass namentlich bei animalischen Stoffen ihr ursprünglicher Zustand, ihre Aufbewahrungsweise oder beziehungsweise ihre Frische sorgfältig berücksichtigt werden muss; dass man, was vielleicht im gegenwärtigen Falle wie so oft versäumt worden ist, alle Nahrungsmittel, besonders die animalischen, gründlich durchkochen oder durchbraten muss; und dann — last not least — die uralte Lehre, welche hier wahrscheinlich ebenfalls wieder ausser Acht gelassen worden ist: so schnell wie möglich einen tüchtigen Arzt herbeizurufen. Alles dies klingt selbstverständlich, wird aber doch täglich selbst von gescheiten und sonst wohlwollenden Leuten recht gewissenlos vergessen.

Briefkasten.

Hrn. C. Gr., Fazenda Cresciumal. Wir möchten Sie recht sehr bitten, die zum Abholen Ihres Blattes beantragte Person gefälligst zu instruiren, künftig nicht mehr das ganze (übrigens nur die Aufschrift: „Estatção de Leme“, tragende) Packet, sondern **blos das mit Ihrer werthen Adresse versehene Exemplar** mitzunehmen. Wir können doch den andern dort wohnenden Abonnenten gewiss nicht zumuthen, die Germania auf Ihrer 3 Leguas entfernten Fazenda abzuholen.

Hrn. Aug. Mt. Gestern Ihnen Brief geschickt.

In SANTOS erwartete Dampfer:

Ville de Pernambuco, von Havre, d. 2.

Argentina, von Hamburg, d. 2.

Tycho Brahe, von Liverpool, d. 3.

Abgehende Dampfer:

Montevideo, nach Hamburg, d. 2.

Landesväterlich. Ueber einen merkwürdigen Majestätsbeleidigungsprozess, der sich in einem kleinen deutschen Kleinstaate während der letzten Monate abgespielt hat, ist dem „Berliner Tagbl.“ nachträglich folgender Bericht zugegangen: In einem deutschen Kleinstaate hatte ein junges Mädchen, welches ein Kind geboren hatte, den regierenden Landesfürsten als den Vater des Kindes bezeichnet und den daselbst ansässigen Rechtsanwalt A. beauftragt, die Alimentationsklage gegen den Landesherrn zu erheben. Der hohe Beklagte stellte in Abrede, je zu der Klägerin in intimen Beziehungen gestanden zu haben, wogegen die Klägerin sich auf Thatsachen berief, aus denen ihre Beziehungen zu dem hohen Beklagten gefolgert werden könnten. Der Rechtsanwalt A. stellte nun im Laufe des Verfahrens den Antrag, seiner Klientin den Erfüllungseid aufzuerlegen, da nach seiner Annahme mehrere von den für seine Klientin geltend gemachten Fakten für die Richtigkeit ihrer Angaben sprächen. Da nun bei Civilstreitigkeiten überhaupt ein Antrag des klägerischen Anwalts, seinen Mandanten den Erfüllungseid aufzuerlegen, stillschweigend die Forderung enthält, von der Auferlegung des Reinigungseides auf den bestreitenden Gegner wegen geringerer Glaubwürdigkeit desselben Abstand zu nehmen, so fasste in dem vorliegenden Falle die davon in Kenntniss gesetzte Staatsanwaltschaft den von dem Rechtsanwalt A. gestellten Antrag als eine Majestätsbeleidigung auf. Der Rechtsanwalt A. wurde demzufolge in den Anklagestand wegen Majestätsbeleidigung versetzt. A. macht zwar geltend, dass er in der Wahrnehmung berechtigten Interesses gehandelt habe, ja dass er durch sein Amt als Rechtsbeistand verpflichtet sei, im Prozesse jeden Umstand zur Geltung zu bringen, welcher die Stellung seines Mandanten günstiger gestalten könne; nichtsdestoweniger wurde er wegen Majestätsbeleidigung zu 6 Monaten Gefängnisstrafe verurtheilt, da für das Delikt der Majestätsbeleidigung die im Strafgesetzbuch für gewöhnliche Beleidigungen vorgesehenen Strafausschlussgründe nicht Platz greifen.

Wollindustrie. In der ersten Hälfte dieses Jahr. fällt die Blüthe der Schafzucht in Deutschland. Indessen wuchs die Bevölkerung und es trat eine bessere Verwerthung anderer Landesprodukte und eine höhere Bodenrente ein, welche die alte Schafzucht nicht vertrug. Infolge dessen wandert unser Edelschaf immer mehr gen Osten. Russland beginnt jetzt an Stelle Deutschlands zu treten.

Eine merkwürdige lateinische Inschrift auf einer alten Steinplatte ist in der Kirche des Dorfes Ober-Emmel an der Saar, zum Bisthum Trier gehörig, aufgefunden worden, welche deutsch also lautet: „Wenn der h. Markus das Osterlamm bringen, der h. Antonius Pfingsten feiern und der h. Johannes am Tage des Gottesfestes Christum verehren wird im Sakrament, dann wird die Welt voller Thränen und Wehklagen sein.“ Die kalendarischen Berechnungen ergeben ganz genau das Jahr 1886. Im Jahre 1886 fällt nämlich Ostern auf den St. Markus-Tag (25. April), Pfingsten auf den St. Antons-Tag (13. Juni) und das Gottesfest auf den St. Johannes-Tag (24. Juni). Man schlug des Weiteren nach in den „Prophezeiungen“ des grossen Magus oder Geheimlehrers Nostradamus und auch dieser erklärt das Jahr 1886 für das „unglücklichste“ unseres Jahrhunderts, ohne jedoch zu sagen oder nur anzudeuten, worin das „funestum“ bestehen werde.

Versteigerungen.

Mittwoch den 2. Mai

11 Uhr, Rua Municipal 11, Mobilien und allerhand Haus- und Küchengeräthe.

11 Uhr, Rua da Imperatriz 51A, verschiedene Quantitäten Nüsse, Likör, Bier, Essig, Wein, Cognac, Speiseöl, Kümmel etc.

Donnerstag den 3. Mai

11 Uhr, Rua da Imperatriz 50 (Sobrado), Möbel, etc.

11 Uhr, Campo do Arouche und Rua da Victoria, Terrain-Losse, 1 Gebäude mit Sobrado etc. (R. Tavares.)

Sonabend den 5. Mai

4½ Uhr, das neuerbaute Wohnhaus Rua General Osorio 19.

HOTEL ALBION.

Sonabend den 5. Mai

FAMILIENBALL

wozu alle Freunde geselligen Vergnügens ergebenst einladet

Franz Gärtner.

Es wird noch bemerkt, dass eine Versendung von Einladungskarten nicht stattfindet.

DEUTSCHE SCHULE.

31 — Rua do Senador Florencio de Abreu — 31

Der sich in neuerer Zeit zu erkennen gebende erfreuliche Aufschwung des Instituts hat den Verwaltungsrath bestimmt, eine **fünfte Klasse** einzurichten und gleichzeitig mittelst Einführung des Fröbel'schen Systems den Lehrplan zu erweitern, der binnen Kurzem gedruckt zur Vertheilung gelangen wird.

Wie bereits angezeigt, hat Hr. August Rupp seit dem 9. c. die Leitung der Schule übernommen, und hält sich derselbe behufs Matrikulirung neu einzuführender Schüler im besagten Schullokal zur Verfügung der werthen Eltern.

Die Schule fährt fort, Mädchen sowohl wie Knaben anzunehmen.

Unterrichtsgegenstände sind: Rechnen, Algebra, Geometrie, Lesen, Schönschreiben, Zeichnen, Geographie, Weltgeschichte, Naturgeschichte, Physik, Portugiesisch, Deutsch, Englisch und Französisch. Der Unterricht in Englisch und Französisch wird von nun an ein fakultativer sein.

An monatlichen Beiträgen werden erhoben:

	für Kinder von Actionären:	für Kinder von Nicht-Actionären:
I. Classe	8\$000	10\$000
II. „	7\$000	9\$000
III. „	6\$000	7\$500
IV. „	5\$000	6\$500
V. „	4\$000	5\$000
Englisch und Französisch	2\$000	3\$000

und 5\$000 für sich nur an diesem Sprachunterricht betheiligende Schüler.

Mit der Empfangnahme der Schulgelder ist Hr. Joh. Dörffler vom Schatzmeister, Herrn Jorge Seckler, unter dessen Aufsicht, beauftragt.

São Paulo, 10. April 1883.

Für den Verwaltungsrath:

Otto Schloenbach, I. Secretär.

SÃO PAULO.

HOTEL ALBION

5 — RUA ALEGRE — 5

Der Unterzeichnete erlanbt sich das verehrliche Publikum und besonders die Herren Reisenden auf sein in letzter Zeit bedeutend verbessertes und erweitertes Hotel aufmerksam zu machen. Dasselbe ist in nächster Nähe der Stationen der Engländer und der Sorocaba-Bahn gelegen und mit allem erforderlichen Comfort ausgestattet. Eine grosse Anzahl neu eingerichteter, freundlicher Zimmer bietet sowohl für einzelne Gäste als auch für ganze Familien ein bequemes Unterkommen. Ebenso dürften Küche und Keller im Stande sein, allen zu stellenden Anforderungen zu genügen und die Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Aufmerksame Bedienung. Sehr mässige Preise.

Frühstück: 9 Uhr Morgens. — Mittagessen: 4 Uhr Nachmittags.

Pensionisten werden zu ermässigten Preisen angenommen.

Zugleich halte meine **Kegelbahn** und **Billards** zu geneigter Benutzung bestens empfohlen.

Franz Gärtner.

PHOTOGRAPHIA GERMANIA

N. 36 — Rua São Bento — N. 36

Von meiner Krankheit wieder hergestellt, mache hierdurch bekannt, dass ich von heute ab mein photographisches Geschäft wieder eröffnet habe und empfehle mich gleichzeitig für alle in mein Fach schlagende Arbeiten dem geehrten deutschen Publikum von S. Paulo und Umgegend.

Peter Hoenen.

Eine grosse Auswahl reizender

Bouquethalter

sowie ein Sortiment geschmackvoll verzierter **Piano-Kerzen** halte bestens empfohlen.

Otto Schloenbach.

HOTEL ALBION.

Während der Anwesenheit der deutschen Musik in São Paulo

jeden Sonntag

Musikalische Abendunterhaltung

wozu alle Freunde der Musik und geselligen Unterhaltung ergebenst einladet

Franz Gärtner.

PHARMACIA YPIRANGA

Deutsche Apotheke

von

G. TH. HOFFMANN

42 — Rua Direita — 42

Ein junger Zeichner

wird gesucht im Bureau der Gas-Compagnie.

Verkauf.

Um den uns aus dem südlichen Theil der Provinz gestellten Aufträgen genügen zu können, haben wir die Absicht, unser Geschäft dahin zu verlegen, und unsere **Officina mechanica** hieselbst zu verkaufen.

Letztere besteht aus Schmiede, Maschinenschlosserei und Stellmacherei.

Ort, im Aufblühen, befindet sich im Centrum einer dichten Bevölkerung. Klima höchst gesund. Für einen Schmied, Maschinenbauer oder Stellmacher bietet sich eine günstige Gelegenheit, binnen kurzer Zeit einen lohnenden Verdienst zu erwerben.

Preise sehr billig.

Reflektanten wollen sich gefl. direkt an uns wenden.

ZITLOW & SCHINKÖTH

Santa Cruz das Palmeiras
Munizipium Casa Branca.

Soeben erhalten eine Auswahl der beliebten

Münchener Bilderbögen,

sowie **Bilder-Fibel** und **Bilderbücher**, unter Andern der „**Struwwelpeter**“ von Hoffmann.

F. C. Panly,

93 — Rua S. Bento — 93

Ein braver Junge

welcher die Sattlerei und Polsterarbeit erlernen will, kann sofort eintreten bei

Wilh. Schoen, Rua do Principe 31.

Strumpf-Fabrik.

Dauerhafte und gute Strümpfe von allen Grössen und Farben werden verfertigt und Bestellungen übernommen, pr. Dutzend 6—8\$000 für Herrenstrümpfe, und 10—12\$000 für Damenstrümpfe.

F. Samleben,

Rua do Conselheiro Nebias N. 20.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Reinigen, Rua Episcopal N. 12.

Vermischtes.

Sub rosa. Ein gewisser Jemand hatte sich durch seinen Freund, der sich oft durch seinen trockenen Witz hervorthat, in die Freimaurerloge aufnehmen lassen. Kaum war die feierliche Ceremonie vorüber und der Aufgenommene noch ganz erfüllt von dem Eindrücke derselben, so flüsterte Jener, der neben ihm stand, diesem in's Ohr: „Nun bist Du ein ebenso grosser Esel, als wir andern Alle.“

Ehrlich. Eine Näherin Ginseppina Doda in Mailand war durch Krankheit in so grosse Noth gerathen, dass sie allmähig ihre ganze Habe versetzt hatte, um ihr Leben zu fristen. Am letzten Faschingstage entschloss sie sich blutenden Herzens zum Verkauf des letzten Gegenstandes, über den sie zu verfügen hatte, eines veräucherten, kaum erkennbaren Heiligenbildes, das sie als Andenken an ihre Eltern und als eine Art Talisman hoch in Ehren hielt. Nach manchen vergeblichen Versuchen fand sie in einem Trödler, der ihr einen Franken zahlte, einen Käufer. Am Aschermittwoch aber kam der Trödler wieder zu ihr und sagte, erschrecken Sie nicht, ich bringe Gutes. Ein Kenner hat mir das scheinbar werthlose Bild, die Versuchung des heiligen Antonius von dem berühmten Künstler Caracci darstellend, für 40,000 Franken abgekauft. Hier ist das Geld, das Ihnen gehört, geben Sie mir etwas davon für meine Bemühung. — Die Näherin gab dem uneigennütigen und edlen Mann sofort die Hälfte der Summe.

Das erste Wunder.

Aus einem Töchter-Institute, Wo sie drei Jahre gewesen war, Nahm Max, der junge Refrendar, Die Brant, und eh'licht sie mit frohem Mnthe.

„Was willst du heute essen, lieber Mann?“
„Fing sie am Tage nach der Hochzeit an.“
„Ach,“ sprach, noch wüst im Kopfe, nuser Max,
„Wozu da schon viel Kocherei und Fax —
„Geh', koch uns einfach ein paar Eier;
„Doch, liebes Weib, ich sag' Dir's gleich:
„Ich esse sie am liebsten weich!“
Mit eitlem Frohsinn eilt sie an den Herd,
Macht Feuer und beginnt der Hausfrau Treiben,
Bis nach zwei Stunden sich ihr Mann beschwert
Und fragt, wo eigentlich die Eier bleiben?
„Ja, lieber Max“, spricht sie in sanftem Ton,
„Ich hab' sie längst in Siedehitze liegen, —
„Ich koche sie jetzt bald zwei Stunden schon —
„Sie bleiben hart und sind nicht weich zu kriegen!“

Lebensmittelpreise von S. Paulo (Gestern).

Artikel	Preise	per
Speck	—\$—\$—	15 Kil.
Reis	8\$—10\$000	50Litr.
Kartoffeln	3\$000—3\$400	„ „
Mandiocamehl	4\$100—4\$500	„ „
Maismehl	—\$—3\$600	„ „
Bohnen	5\$500—7\$500	„ „
Mais	2\$300—2\$400	„ „
Stärkemehl	—\$—8\$500	„ „
Hühner	\$500—\$780	Stück
Spanferkel	—\$—\$—	„
Käse	—\$—\$—	„
Eier	\$520—\$700	Dutzd.



Kaiserlich Deutsche Post.

Der Postdampfer

MONTEVIDEO

Kapitän H. E. Kier

wird am 30. d. vom Laplata eintreffen und geht am 2. Mai über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Der Postdampfer

ARGENTINA

Kapitän Ch. Boie

wird von Hamburg den 2. Mai eintreffen und geht am 10. Mai über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

EDWARD JOHNSTON & C.

Rua de Santo Antonio 42, SANTOS.

Druck und Verlag von G. Trebitz.